

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Landestreffen Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schulen mit Courage“  
Grußwort der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke, 15. Juni 2023**

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
sehr geehrte Lehrkräfte,  
sehr geehrte Abgeordnete,  
sehr geehrter Herr Brandt vom Bildungsministerium,

**„Alles was das Böse benötigt  
Um zu triumphieren  
Ist das Schweigen der Mehrheit.“**

**Kofi Anan** aus Ghana hat das auf den Punkt gebracht, von 1997-2006 war er der Generalsekretär der Vereinten Nationen. Das gefährliche Schweigen der Mehrheit. Ihr kennt das. Eine Ungerechtigkeit geschieht und niemand sagt etwas. Vielleicht meldet sich nur jemand von Euch zu Wort, vielleicht auch ganz alleine. Diesen Mut brauchen wir und deshalb sind wir heute zusammengekommen.

Herzlich willkommen zum Landestreffen des Netzwerkes „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“.

Wir können heute zwei runde Jubiläen feiern, und das freut mich sehr:  
Zum einen besteht das Netzwerk in Brandenburg seit genau 25 Jahren.  
Kaum zu glauben, dass Rassismus immer noch ein Thema ist, im Alltag, als Mobbing und rechtsextreme Aktionen an Schulen.

Wie notwendig das ist, hat jüngst der Brandbrief zweier Lehrkräfte aus dem Spreewald gezeigt. Sie kritisierten, dass das Zeigen des Hitler-Grußes, Hakenkreuz-Schmiererei und rassistische, rechte Sprüche in der Schule unbeanstandet blieben:

Kein Widerspruch der Umstehenden,  
kein Gespräch mit den Betroffenen,  
keinerlei Maßnahmen gegen solches Verhalten.  
Das Schweigen der Mehrheit.

Nach dem Brief aus Burg meldeten sich weitere Schulen im Land Brandenburg, an denen es ähnliche Vorkommnisse gab. Rechtsextreme, rassistische Umtriebe an Schulen sind kein Einzelfall, und wer das behauptet, der verharmlost sie.

Verharmlosen und Vertuschen aber ist nicht nur beschämend, es ist falsch:  
Weil Schweigen die Übeltäter ermutigt weiterzumachen.  
Und weil Schweigen diejenigen zusätzlich einschüchtert, gegen die diese bösen Sprüche und Aktionen zielen:  
Mitschüler mit anderem Aussehen, anderer Hautfarbe, anderer Religion, anderen Ansichten.  
Sie brauchen Solidarität und Unterstützung. Verharmlosung ist das Gegenteil.

Anrede,

ich trage da gerade ein wenig Eulen nach Athen, denn Ihr alle wisst das. Denn Eure Mitschülerinnen und Mitschüler wie auch die Lehrkräfte Eurer Schulen haben sich mit großer Mehrheit dafür entschieden, mitzumachen beim Netzwerk gegen Rassismus und für Courage.

Damit sind wie beim zweiten Jubiläum, das nur ganz knapp kein ganz rundes ist.

Ende April hat die Grund- und Gesamtschule Lehnin „Heinrich Julius Bruns“ den Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen bekommen – als Nummer 100 in Brandenburg.

Die Patenschaft hat der Landtagsabgeordnete Udo Wernitz übernommen, dafür herzlichen Dank.

Dass es trotzdem keine ganz runde Zahl beteiligter Brandenburger Schulen gibt, daran ist die Medizinische Schule Uckermark aus Prenzlau schuld:

Sie ist einen Tag später als 101. Mitglied dem Netzwerk beigetreten. Natürlich freuen wir uns darüber und heißen auch diese Schule herzlich willkommen.

Der Pate in Prenzlau war übrigens ebenfalls mal Abgeordneter dieses Parlaments: Henryk Wichmann – auch ihm vielen Dank für das Engagement.

Bundesweit sind es inzwischen weit über 4000 Schulen, die couragiert gegen Rassismus und Rechtsextremismus eintreten. Ich finde dieses Engagement großartig. Es zeigt, dass Deutschland ein tolerantes, weltoffenes Land ist – auch wenn manche das vielleicht ändern wollen.

Wir müssen sie daran hindern, gemeinsam und solidarisch.

Abschließend möchte ich die Künstler begrüßen, die uns heute begleiten werden:

- den Gitarristen Aleksandr Marasov und
- Marjam Zenichowski mit Poetry Slam

Vielen Dank für ihren Beitrag – und großen Dank auch an die Moderatorinnen Andrea Rauch von der Landeskoordination Brandenburg und Maria Waligora, die heute durch das Treffen leiten.

Und ich danke der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie, die seit nunmehr 20 Jahren die Koordination des Netzwerkes in Brandenburg übernommen hat.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Vor allem danke ich Euch für Euren Einsatz gegen Ausgrenzung und für ein gutes Miteinander. Ihr könnt stolz sein auf Eure Schulen. Dieses Treffen zeigt:

Ihr seid nicht allein, wir sind viele – in den Schulen, Betrieben, Vereinen, Kirchen, auch hier im Landtag.

Gemeinsam treten wir Rassismus und rechter Hetze entgegen; täglich wieder neu.

Vielen Dank und einen schönen, interessanten Tag!